5. Tüxen, R., 1956: Die heutige potentielle natürliche Vegetation als Gegenstand der Vegetationskartierung. Angew. Pflanzensoziologie (Stolzenau) 13:3—42. — 6. Ders., 1962: Bemerkungen zu den Exkursionen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft durch Schleswig vom 25. bis 27. Mai 1961. Mitt. Flor.-soz. Arb.-Gem. NF. 9:271—276. — 7. Staatsarchiv Münster, Mscr. VII, Nr. 3101, Bd. H, Bl. 138—140. — 8. Dsgl., Bd. F, Bl. 198. — 9. Staatsarchiv Münster, Katasterkarten Mi 71, Bd. 1 u. 2. — 10. Geologische Karte von Preußen usw., Blatt 2148 Halle/Westf.

Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes „Langebruch" (Kreis Brilon)

H. Jahn, Detmold

Am 19. X. 1962 untersuchten Herr Dr. M. Denker (Kredenbach) und ich gemeinsam die Pilzvegetation des Naturschutzgebietes „Langebruch" im Hochsauerland. Es liegt 9 km südlich von Winterberg in 680—760 m Meereshöhe und besteht nach F. Runge (Die Naturschutzgebiete Westfalens, 2. Aufl., Münster 1961) aus bodensauren Buchenwäldern mit *Vaccinium myrtillus, Deschampsia flexuosa* und *Luzula nemorosa,* die früher als Stockausschlagwälder genutzt wurden, und Quell-Hangmooren, die stellenweise kleine Erlenbruchwälder tragen.

Während der Begehung notierten wir innerhalb des Naturschutzgebietes 53 Pilzarten. In diesem Spätherbstaspekt waren die Bodenpilze nur noch spärlich vorhanden und außerdem durch den teilweise eingetretenen Laubfall der Beobachtung weitgehend entzogen. Die Mehrzahl der festgestellten Arten waren daher Holzbewohner.

Nach dem Standort lassen sich die gefundenen Pilze in folgender Weise gruppieren:

1. An lebenden, absterbenden oder gestürzten Stämmen alter Buchen:

Fomes fomentarius
Inonotus radiatus var. *nodulosus*
Trametes hoehnelii
Stereum rugosum
Stereum hirsutum
Phlebia aurantiaca
Oudemansiella mucida
Hohenbuehlia (Pleurotus) serotina
Armillariella mellea
Pluteus cervinus
Schizophyllum commune.

Die wenigen (nur noch 20—30 Exemplare) alten Kopfbuchen sind die auffallendsten Erscheinungen in der Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes. Auf dem gedrungenen, niedrigen Stamm bilden zahlreiche weitausladende Äste eine mächtige Krone. Tote Äste älterer Bäume oder ihre ganzen Kronen sind umgebrochen und liegen auf dem Boden, hier und da stehen Ruinen toter Stämme. Die alten

Buchen sind von der Pilzgesellschaft des Zunderschwamms und des Buchen-Ringrüblings (*Fomes fomentarius-Oudemansiella mucida*-Assoziation) besetzt. Auf die Zunderschwämme hat Runge (l. c.) besonders hingewiesen, sie stellen einen besonderen Schmuck des Naturschutzgebietes dar. Hoch an den Stämmen sitzen einige ältere, mächtige Konsolen, zahlreiche jüngere, lebhaft wachsende Fruchtkörper bedecken die Stämme und herabgestürzten Äste. Leider fanden wir an mehreren Buchen die Pilze bis hoch am Stamm hinauf mit dem Beil abgeschlagen (Verwendung zu gewerblichen Zwecken?). Die Entfernung der im Sauerland immer seltener werdenden Zunderschwämme, deren Rückzugsgebiete die Naturschutzreservate sind, ist ebenso bedauerlich wie die Nutzung gefallener Stämme und Äste, die

Foto: H. Jahn

Abb. 1: Buchen-Ringrübling *(Oudemansiella mucida)*.
NSG „Langebruch", 19. 10. 1962

Foto: H. Jahn

Abb. 2: Buchen-Schillerporling *(Inonotus radiatus* var. *nodulosus)* an gestürzter Buche im NSG. „Langebruch", 19. 10. 1962

im Naturschutzgebiet gleichfalls noch geschieht. An den Stellen, wo ein großer Zunderschwamm abgeschlagen wurde, wächst der Pilz aus der Buchenrinde stets in Form mehrerer kleiner, sich dachziegelig überdeckender Fruchtkörper wieder heraus.

Bis hoch in die Äste hinauf klettern die porzellanweißen, schleimigen Hüte des Buchen-Ringrüblings *(Oudemansiella mucida,* Abb. 1). An einigen Stämmen erscheinen Büschel und Gruppen des Gelbstieligen Seitlings *(Hohenbuehlia serotina)* sowie Rasen des Buchen-Schillerporlings *(Inonotus radiatus* var. *nodulosus,* Abb. 2). Große Flächen toter Buchenstämme und -äste sind mit Rasen des Runzligen Schichtpilzes *(Stereum rugosum)* bedeckt.

Zur Zeit unseres Besuchs hatte der Hallimasch *(Armillariella mellea)* seine größte Massenentfaltung, dichte Büschel saßen noch viele Meter hoch in Astwinkeln und auf Seitenästen. An einer Buche wuchs noch in 5 m Höhe der Orangerote Kammpilz *(Phlebia aurantiaca).* Sonnenexponierte, gestürzte Buchenäste waren vom Spaltblättling *(Schizophyllum commune)* besiedelt. Als besondere Seltenheit entdeckte ich auf einem am Boden liegenden Buchenstamm einen klei-

nen Rasen von *Trametes hoehnelii*, einem kleineren, weißlichen Porenschwamm. Dieser Fund stellt den Erstnachweis der Art in Westfalen dar.

2. An Buchenstümpfen:

Die vielen älteren Buchenstümpfe sind mit den Arten der Gesellschaft der Buckeltramete *(Trametetum gibbosae)* bedeckt, wenn auch die namengebende Kennart nicht notiert wurde:

Ganoderma applanatum
Bjerkandera adusta
Trametes versicolor
Merulius tremellosus
Pluteus cervinus
Armillariella mellea
Mycena galericulata
Kuehneromyces mutabilis
Naematoloma fasciculare
Naematoloma sublateritium
Psathyrella cotonea
Coryne sarcoides
Xylaria hypoxylon
Ustulina deusta.

Bemerkenswert ist das Vorkommen von *Psathyrella cotonea* (Quél.) = *P. lacrymabunda* bei Moser, *Hypholoma cascum* ss. Ricken, die wir an zwei Stellen in dichten Büscheln am Fuße von Buchenstümpfen fanden. Dieser ziemlich große, auf weißlichem Grunde mit vergänglichen, blaß graubraunen Schuppen bedeckte Faserling ist in Westfalen nicht häufig und scheint montane Verbreitung zu besitzen.

3. Am Boden im Buchenwald:

Hier fanden wir folgende Arten:

Xerocomus chrysenteron
Xerocomus subtomentorus
Amanita rubescens
Pholiota lenta
Myxacium delibutum
Laccaria laccata
Laccaria amethystina
Marasmius alliaceus
Lactarius subdulcis
Lactarius blennius
Russula ochroleuca
Russula mairei v. *fageticola*
Russula fellea
Russula cyanoxantha
Russula grisea f.

Alle diese Arten sind häufige Bewohner der *Luzulo-Fageten*. Ein mehr zerstreutes Vorkommen hat nur der Schwindling *Marasmius alliaceus*, der sich durch seinen aufdringlichen Knoblauchgeruch verriet. Wie alle Schwindlinge ist er am Standort sehr ausdauernd, Herr Dr. Denker hatte ihn schon am 29. VIII. am gleichen Ort festgestellt.

Auf kleineren, am Boden liegenden Buchenästen bzw. Rindenstükken fanden wir

Lycoperdon pyriforme
Psathyrella candolleana.

Als Sonderstandort bryophiler Pilze innerhalb des *Luzula*-Buchenwaldes sind die Rasen des Gemeinen Sternmooses *(Mnium hornum)* anzusehen, in denen wir notierten:

Inocybe umbrina
Cystoderma amiantinum.

Unter eingesprengten Fichten wuchs
Clitocybe ditopa.

Dieser graue, hygrophane, stark mehlduftende Trichterling mit den charakteristischen kleinen Sporen ist in den Fichtenforsten des Sauerlandes im Spätherbst sehr häufig.

4. Im Erlenbruchstreifen:

Auf den Sockeln der Stockausschlag-Erlen sowie an stehenden und liegenden toten Erlenstämmen fanden wir:

Inonotus radiatus
Trametes hirsuta
Polyporus subarcularius
„*Corticium spec.*" (rosa)
Pholiota alnicola
Mycena galericulata
Mycena maculata
Naematoloma capnoides.

Das Vorkommen des Graublättrigen Schwefelkopfs *(Naematoloma capnoides)* an *Alnus*, ja überhaupt an Laubholz, ist eine seltene Ausnahme; als Massenpilz an *Picea*-Stubben war er in den unmittelbar anschließenden Fichtenforsten in ungeheurer Zahl vertreten. Die Exemplare an Erle waren frisch und normal entwickelt.

Als Bodenpilze des Erlenbruchs notierten wir:
Alnicola melinoides
cf. *Hydrocybe alnetorum* ss. Moser
Mycena epipterygia
Laccaria laccata.

Wie immer in Erlenbrüchern war der Erlenschnitzling *Alnicola melinoides* die häufigste Art. An zwei Stellen fanden wir kleine Gruppen eines hübschen braunen Wasserkopfs mit weißberingtem und gegürteltem Stiel, der am nächsten Tag an Druckstellen am Stiel und in der Hutmitte auffallend geschwärzt war und damit der Beschreibung von *Hydrocybe alnetorum* Vel., dem „Gemeinen Erlen-Wasserkopf" bei Moser (Kl. Kryptogamenflora II b, 1955) entspricht.

Der Uhu in Westfalen

R. Feldmann, Bösperde i. W.

Seit einem Menschenalter muß der Uhu (*Bubo bubo* L.) im westfälischen Raum als ausgestorben gelten. Zahlreiche Beobachtungen und Belege bezeugen den allmählichen Rückgang dieser Großeule im vorigen Jahrhundert, aber sie sind weit verstreut und nicht selten in schwer zugänglichen Schriftenreihen veröffentlicht worden. So empfiehlt sich mit einer Dokumentation der Einzelnachweise zugleich auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Jahn Hermann

Artikel/Article: Zur Pilzflora des Naturschutzgebietes "Langebruch" (Kreis Brilon) 15-19